



Rothenburg o. T. (Privatbesitz)

Ölgemälde von Adolf Hoser

Schwäbisch Hall

BILDNIS EINER FRÄNKISCHEN STADT

Von Eduard Krüger

Wie alle Ortsnamen, die die Silbe „Hall“ enthalten, besitzt auch unsere Stadt eine Solequelle, der täglich 500 Zentner Salz entströmen. Das war für Vorzeit und Mittelalter ein höchst wertvolles Gut, es galt als „weißes Gold“. Die Gründung Halls veranlaßten wirtschaftliche Gesichtspunkte, nicht militärische. Die Stadt ist wegen ihrer Lage im tiefen Tal immer schwer zu verteidigen gewesen.

Schon die Kelten richteten um 500 v. Chr. eine Saline ein und bauten ein Dorf. Beide fielen jedoch um 150 n. Chr. einem Bergsturz zum Opfer, die Salzquelle lag nun 650 Jahre lang sieben Meter tief begraben. So blieb den Römern, den Alemannen (Schwabern) und den frühen Franken die Haller Stätte unbekannt.

Das Haller Land wurde um 260 n. Chr. von den Schwaben in Besitz genommen, sie mußten es jedoch 496 an die siegreichen Franken Chlodwigs abtreten. Seitdem gehört es dem fränkischen Volkstum an, also auch heute noch. Dennoch heißt unsere Stadt „Schwäbisch Hall! Es tauchen als Namen auf: Halle in Suevia, hala suevorum und Swebischen Hall. Kaiser Heinrich VI. schlug sie spätestens 1191 mit anderen ostfränkischen Orten dem Herzogtum Schwaben zu: politische Gesichtspunkte waren damals wichtiger als stammesmäßige. Der Haller hat aber diese zweifelhafte Bezeichnung seiner Stadt stets mit gelassenem Humor hingenommen.

Um 800 wird die Salzquelle wiederentdeckt. Wie alle Mineralquellen und Bergwerke war Hall Eigentum des deutschen Königs. Da die Urkunden von 889, 972 und 990 umstritten sind, tritt Hall erst 1037 gesichert auf: das Dorf wird den bedeutenden Grafen von Kumburg verliehen, die früher auf Burg Rothenburg saßen. 1116 sterben sie aus und ihr Besitz geht auf die wahrscheinlich verwandten Hohenstaufen über. Nun setzt ein unbegreiflich großartiger Aufschwung ein. Der erste Stauferkönig Konrad III., der als Kochergaugraf einen Verwaltungsmittelpunkt in Hall besaß, ist die treibende Kraft beim Bau der 52 m langen Basilika von St. Michael (1141), die heute noch imperial das Stadtbild beherrscht. Barbarossa erhebt Hall 1156 zur Stadt — sie gehört mit Ulm, Gmünd und Bopfingen zu den ältesten Städtewesen Württembergs. Nicht weniger als 17 Besuche von Stauferherrschern sind nachgewiesen. Sie lassen der Saline eine solche Förderung angedeihen, daß sie ihre bisherige örtliche Bedeutung verliert und weite Gebiete Süddeutschlands zu „besalzen“ vermag. Salzhandelsstraßen werden angelegt. Zugleich entwickelt sich die kaiserliche Münzstätte (die wohl schon 1037 bestanden hat) so bedeutsam, daß Haller Geld (der Häller = „Heller“) geradezu allgemeine Reichsmünze wird. In Math. 5,26 und Mark. 12,42 hat Martin Luther unseren Heller